

Fortsetzung unseres Interviews mit Sebastian Thaler:

*Welche Vorstellungen haben Sie zur Weiterentwicklung am Hollerner See?*

Das Planungsverfahren gilt es abzuwarten und auf dessen Basis mit allen Beteiligten die weitere Gestaltung zu beschließen. Oberstes Ziel sollte es sein, eine naturbelassene Freizeiteinrichtung zu schaffen, die kostenlose Naherholung für Jung und Alt vor der Haustür bietet.

*Was gefällt Ihnen an Eching?*

Der gesellschaftliche Mix stimmt einfach. Während in vielen Münchner Umlandgemeinden ein Ausverkauf an wohlhabende „Zuagroaste“ stattfindet, bewahren sich Eching und seine Ortsteile noch ihren Charme als gewachsene Ortschaften mit einer gut durchmischten Gemeinschaft. Die Menschen hier sind freundlich und bodenständig und pflegen ein aktives Vereinsleben. Und für mich als Naturmensch ganz besonders reizvoll: die Seen in der Gemeinde, die man bequem und stressfrei mit dem Fahrrad erreichen kann.

*Was würden Sie in Eching verändern wollen?*

Damit die Gemeinde Ihren bürgerlichen Charakter erhält, müssen wir dringend bezahlbaren Wohnraum schaffen! Bei der Gestaltung neuer Wohnquartiere möchte ich Augenmerk darauf legen, dass sich diese ins Ortsbild einfügen und dieses aufwerten – Wohntürme brauchen wir in Eching nicht. Wichtig ist mir auch eine ansprechende Ortsgestaltung. Ich stelle mir einen begrünten Bürgerplatz vor, der zum Verweilen einlädt und ein reichhaltiges gastronomisches Angebot bietet. In die Neugestaltung würde ich sowohl umliegende Geschäfte und Gastronomen als auch die Bürger einbinden.

*Was halten Sie von unserem Ortszentrum?*

Haben wir überhaupt ein Ortszentrum? Den Bürgerplatz in seiner heutigen Form kann ich nicht guten Gewissens als Ortszentrum bezeichnen. Hier braucht es schon eine deutliche Umgestaltung und Belebung. Dietersheim hingegen hat mit dem Platz vor dem Bürgersaal, auf dem der Maibaum steht, ein kleines aber feines Ortszentrum. In Günzenhausen ist es wohl der Gasthof Grill, von dessen Festplatz man bei Föhn sogar die Alpen erspähen kann.

*Wie stehen Sie zum Thema Rathaus?*

Das Rathaus ist die wichtigste Service-Einrichtung für die Bürger. Daher sollte es auch nach deren Wünschen gestaltet sein. Eine Renovierung mit Anbau für rund 15 Mio. Euro erscheint mir viel zu teuer! 15 Mio. Euro: das sind über 1.000 EUR pro Bürger! Ich glaube nicht, dass die Bürger dieser überdimensionalen Investition zustimmen würden. Bad Aibling und Kolbermoor haben in den letzten Jahren modernste Rathäuser für 8,6 respektive 10,8 Mio. EUR gebaut. Ein Neubau des Rathauses wäre eine große Chance: Einrichtungen wie die VHS oder Bürgerberatungsstellen könnten eine neue funktionale Heimat erhalten.

*Was halten Sie davon die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl wieder zusammenzulegen?*

Sehr viel! Kein Bürger wünscht sich laufend mit Wahlplakaten zugekleistert zu werden und jede Wahl belastet die Gemeindekasse – denken Sie nur an die Portokosten! Ich würde mich nach vier Jahren erneut zur Wahl stellen um die beiden Wahlen wieder zusammenzulegen. Die eingesparten Kosten können wir sinnvoller verwenden!

Vielen Dank, Herr Thaler.

*Sylvia Jung, Dr. Irena Hirschmann, Michaela Holzer*